**KJF Nyelvvizsgaközpont**



**Einsprachiger Modellsatz**

**C1**

**Hörverstehen**

**Deutsch**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Prüfungsaufgaben** | **Aufgabentyp** | **Maximal erreichbare Punktzahl**  | **Leistungsminimum** |
| Hörtext 1 | Mehrfachwahl (7 Items) | 14 |  |
| Hörtext 2 | Beantwortung von Fragen (8 Items) | 16 |  |
| **Insgesamt** | **30** | **12 Punkte** |  |

Kodolányi János Főiskola

Székesfehérvár

**Hörverstehen 1: Ausbildung inklusive Weltreise**

*Sie hören im deutschsprachigen Radio ein Gespräch. Lösen Sie dazu die folgenden sieben Aufgaben. Wählen Sie jeweils die richtige Aussage (A, B oder C). (0) ist ein Beispiel für Sie.*

*0. Was ist das Thema des Hörtextes?*

 *a) Stellensuche*

 *b) Jobwechsel*

 *c) Ausbildung*

*1. Katja und Susanne ...*

 a) sind deutsche Schiffskapitäne.

 b) sind künftige Schiffskapitäne.

 c) arbeiten auf einem Schiff.

*2. Die Nautik-Ausbildung in Deutschland ...*

 a) ist vorwiegend praktisch.

 b) ist größtenteils theoretisch.

 c) erfolgt auf einem Containerschiff.

*3. Die Fachoberschule „Oldenburg Ostfriesland Wilhelmshaven“ …*

 a) hat eine Partnerschule in Asien.

 b) ermöglicht den Studenten schon am Anfang ihres Studiums längere Reisen.

 c) ist die einzige Schule in Deutschland für die Nautik-Ausbildung.

*4. „Die Karrieremöglichkeiten, Kapitän zu werden, sind nahezu sicher“, weil ...*

 a) nur sehr wenige diesen Beruf wählen.

 b) immer mehr Schiffe in Deutschland gebaut werden.

 c) der Beruf unter Frauen gar nicht beliebt ist.

*5. Was stimmt* ***NICHT****?*

 a) Die Zahl der Schiffsoffiziere nimmt ständig zu.

 b) In dieser Branche gibt es keinen Nachwuchs.

 c) Schiffspersonal ist Mangelware.

*6. Was ist richtig?*

 a) Die Zahl der deutschen Schiffseigner wächst.

 b) Freie Stellen werden durch deutsches Personal besetzt.

 c) 14,3 Prozent der Containerschiffsflotte sind in deutscher Hand.

*7. Was ist richtig?*

 a) Die Ausbildungsplätze sind heiß begehrt.
 b) Angehende Nautiker können „Seeverkehr- und Hafenwirtschaft“ an drei Fachschulen

 belegen.

 c) Ein Auslandssemester während des Studiums bleibt für viele nur ein Traum.

**Hörverstehen 2: Warum sollten Frauen das mitmachen?**

*Sie hören im deutschsprachigen Radio eine Sendung. Beantworten Sie dazu die folgenden acht Fragen in Bezug auf den Text. (0) ist ein Beispiel für Sie.*

*0. Wie viele Stunden arbeiten die Frauen laut Studie?*

*\_\_\_\_\_\_\_\_\_70 Stunden\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_*

1. Was charakterisiert die zwischenmenschlichen Beziehungen der Frauen?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

2. Warum sind Männer in der Regel erfolgreicher als Frauen?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

3. Warum „verlieren“ relativ viele Männer in der Arbeitswelt?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

4. Warum geben laut Studie eher Männer den Ton an?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

5. Welche Beispiele werden im Text für das „klein bleiben“ gebracht? (2 Informationen)

 a) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 b) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

6. Wer sind die „Frauen der F-Klasse“?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

7. Wie sollte die Powerfrau der Zukunft sein? (2 Informationen)

 a) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

 b) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

8. Was schlägt Baumeister schließlich den Frauen vor?

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

### Lösungsschlüssel

**Hörverstehen 1: Ausbildung inklusive Weltreise**

1. B

2. A

3. B

4. A

5. A

 6. A

 7. A

 **Hörverstehen 2: Warum sollten Frauen das mitmachen?**

1. Sie haben engere Kontakte / Freundschaften als Männer.

2. Sie streben lebenslang nach Erfolg. / Sie riskieren alles für den Erfolg.

3. Weil sie zu oft /(zu viel) / mehr als die Frauen riskieren.

4. Sie sind kreativ. / Sie haben die sozialen Strukturen geschaffen.

5. Hausfrauen / Frauen in Teilzeitjobs / Frauen ohne Führungsaufgaben

6. Karrierefrauen / Frauen in Führungsposition / mit Führungsaufgaben

7. a) erfolgreich mit einem erfolgreichen Partner und Kindern

 b) und auch noch sexy

8. Sie sollten selbstbewusster sein.

**Transkription der Hörtexte**

**Hörtext 1: Ausbildung inklusive Weltreise**

Katja Leuteritz und Susanne Berner sind Nautik-Auszubildende. Sie lernen in Deutschland, fahren mit dem Schiff um die Welt und haben gute Karrierechancen.

Gleich das erste Semester ihrer Nautik-Ausbildung an der Fachhochschule „Oldenburg, Ostfriesland, Wilhelmshaven“ führte Susanne Brenner hinaus auf hohe See. Die 22-Jährige durchlief die Stationen auf einem Containerschiff, sah ferne Länder und ging in den Häfen Asiens und Amerikas an Land. „Ich will später auf jeden Fall zur See fahren und Kapitän werden“, sagt die angehende Nautikerin.

Die Chancen, dass sich Susanne Berner ihren Berufswunsch erfüllen wird, stehen bestens. „Die Karrieremöglichkeiten, Kapitän zu werden, sind nahezu sicher“, sagt Professor Klaus-Jürgen Windeck, Dekan des Fachbereichs Seefahrt am FH-Standort Elsfleth. Der Nachwuchsmangel in der Nautik sei dramatisch, Arbeitslosigkeit gibt es praktisch nicht. Der Großteil der Studenten habe bereits einen Arbeitsvertrag in der Tasche, bevor das Diplom überhaupt bestanden sei.

Der Professor glaubt, dass sich dieser Trend noch verstärken wird. Die EU habe berechnet, dass 2015 rund 20 000 Schiffsoffiziere fehlen werden, erklärt Windeck. Und in Deutschland sei das nur die Spitze des Eisbergs: 40 Prozent des Schiffführungspersonals werden in zehn bis 15 Jahren pensioniert.

Doch nicht nur auf der Brücke wird es freie Stellen geben. Die gesamte Seefahrt boomt. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Reeder (VDR) sind beinahe 40 Prozent der sprunghaft wachsenden globalen Containerschiffsflotte im Besitz deutscher Eigner. In der Statistik der weltweiten Flotte aller Handelsschiffe bringe es Deutschland immerhin auf Platz drei – mit einer Wachstumsrate von stolzen 14,3 Prozent im vergangenen Jahr. Und deutsche Reedereien investieren munter weiter. Bis Januar 2008 haben sie 1300 neue Schiffe bestellt, sagt Alexandra Pohl vom VDR. Eine riesige Zahl – verglichen mit der Gesamtgröße der deutschen Flotte, die 3232 Schiffe zähle.

In das Fahrwasser der boomenden Seefahrt geraten zwangsläufig auch die dazugehörigen Berufe an Land. Daher gibt es in Elsfleth neben Nautik auch die Studiengänge „Internationales Transportmanagement“ sowie „Seeverkehrs- und Hafenwirtschaft“. Alle drei sind überlaufen. Rund 600 Bewerber aus ganz Deutschland hatten sich im vergangenen Wintersemester für die insgesamt nur 62 Plätze beworben.

Eine der neuen Studenten der „Seeverkehr- und Hafenwirtschaft“ ist Katja Leuteritz. Die 20-Jährige wuchs in Hamburg auf und hegte schon früh den Wunsch, beruflich etwas mit Schiffen und Häfen zu machen. Der Studiengang hier ist ihr Traum. Auch, weil sie damit später so leicht Auslandserfahrung sammeln kann.“

Häufig führen noch Kapitäne zur See, die viel älter als 70 Jahre seien. Offene Stellen gibt es in der gesamten Seefahrt mehr als genug.

*(hr-online.de)*

 **Hörtext 2: Warum sollten Frauen das mitmachen?**

Warum sollten Frauen das mitmachen? 70 Stunden die Woche arbeiten, die Kinder zwölf Stunden am Tag wegorganisieren? Männerregeln müssen nicht in alle Ewigkeit gelten. Der Sozialpsychologe Roy Baumeister hat viel Aufsehen erregt mit einem Vortrag. Er redet in seiner Verteidigung der Männer auch über die Frauen, die nämlich genauso klug wie Männer seien. Frauen haben demnach andere Ziele: Sie knüpfen enge Freundschaften mit einigen wenigen Menschen statt oberflächliche, aber nützliche Kontakte mit vielen. Und sie gehen nicht so viele Risiken ein wie Männer.

Daher sind einige Männer im Beruf nach wie vor sehr viel erfolgreicher als Frauen. Denn sie arbeiten ihr Leben lang daran herausragend zu sein, und riskieren alles für den Erfolg. Gleichzeitig gibt es jedoch wesentlich mehr Männer, die gerade wegen ihrer Risikobereitschaft komplett scheitern.

Baumeister will klarstellen, dass die Thesen „Männer sind Sieger und Frauen Verlierer“ sowie „Männer bekämpfen Frauen“ nicht weit tragen. Denn die meisten Verlierer gibt es unter Männern. Ist also alles bestens für das weibliche Geschlecht? Fahren Frauen gut mit ihrer Strategie, weil sie viel sicherer und komfortabler leben?

Nein, nicht ganz. Denn sie zahlen einen hohen Preis, weil sie nicht wirklich teilhaben an den ganz hohen Positionen. Weil es die paar innovativen, kreativen Männer sind, die Kultur, Wissen und Wohlstand zum Blühen brachten und noch bringen. Sie haben die sozialen Strukturen geschaffen, in denen sie nach wie vor den Ton angeben.

Reden wir von Frauenkarrieren, haben wir deshalb meist nur zwei Kategorien zur Hand: Da gibt es die, die immer klein bleiben – in diesen Topf werden Hausfrauen ebenso geworfen wie Frauen in Teilzeitjobs oder die, die sich mit einem interessanten Job ohne Führungsaufgaben zufriedengeben. In dem anderen Topf stecken kriegerische Rollenmodelle, die sich „Power-Feministinnen“ oder „Frauen der F-Klasse“ nennen. „Alphamädchen“ heißen neuerdings die gut ausgebildeten jungen Frauen, die die Jungs im Bildungssystem überrunden.

Die einen bleiben also angeblich in ihrer Opferrolle stecken. Die anderen – tja, die werden von Schon-Powerfrauen aufgerufen, im Spiel der Männer Siegerinnen zu werden und nebenbei trotzdem Feministinnen zu sein. Die erfolgreichen Frauen heutzutage haben meist keinen Nachwuchs, nicht einmal einen Partner. Doch das sollen sie in Zukunft möglichst auch noch: Viele Kinder kriegen, ein Powerpaar mit einem ebenso erfolgreichen Mann bilden und dazu auch noch sexy aussehen.

Das ist ganz schön anstrengend.

Kann es nicht etwas geben wie eine weibliche Karriere, für die eine Frau ihre Identität nicht aufgeben muss? Ernst genommen zu werden, ohne zum selbstmörderischen Jäger zu werden, zum Beispiel. Ohne 70 Stunden in der Woche zu arbeiten, ohne die Kinder den ganzen Tag wegorganisieren zu müssen, ohne auf echte Freundschaften zu verzichten zugunsten von coolen Machtnetzwerken, die aus oberflächlichen berechnenden Kontakten bestehen.

Klar ist es unsinnig, dass erfolgreiche Frauen immer noch angeben, sie hätten einfach Glück gehabt. Männer führen ihren Erfolg meist allein auf ihre Leistungen zurück und fordern entsprechendes Geld. Es wäre also naiv zu denken: Frauen sollten nicht auch von den Männern lernen. Ein bisschen selbstbewusster könnten sie schon werden.

*(wdr.de)*